

## Blaulichtreport

FRIEDBERG

**Kaputter Boiler:  
Massiver Wasserschaden**

Die Freiwillige Feuerwehr Friedberg musste in der Nacht auf Samstag gegen 2.40 Uhr zu einem massiven Wasserschaden in einem Mehrfamilienhaus in Friedberg-Süd ausrücken. Ein Hausbewohner hatte nach Angaben der Polizei Friedberg bemerkt, dass aus einer Wohnung im dritten Stock Wasser im Treppenhaus und an der Hausfassade herunter lief. Da der Mieter der betreffenden Wohnung nicht vor Ort war, musste diese gewaltsam geöffnet werden. Als Ursache stellte sich ein Schaden an einem Boiler heraus. Die vorläufige Schadenshöhe wird auf 75.000 Euro beziffert. (AZ)

DASING-LAIMERING

**Sicherheitsglas an  
Haustür beschädigt**

Ein unbekannter Täter hat im Dasinger Ortsteil Laimering die Haustür eines Einfamilienhauses beschädigt. Obwohl sie aus einem besonderen Sicherheitsglas bestand, gelang es dem Täter nach Angaben der Polizei Friedberg, sie stark zu beschädigen. Der Sachschaden beläuft sich auf 1.500 Euro. (AZ)

## Kurz gemeldet

AICHACH-FRIEDBERG

**Schulbau: Aufträge im Wert  
von 3,8 Millionen vergeben**

Der Bauausschuss des Kreistags hat Aufträge im Gesamtwert von 3,8 Millionen Euro für den Neubau der Vinzenz-Pallotti-Förderschule in Friedberg vergeben. Insgesamt ging es um elf Gewerke, darunter auch die Fotovoltaikanlage. Bei der europaweiten Ausschreibung setzte sich nur bei den Innentüren mit der Friedberger Firma Sedlmeyr ein Unternehmen aus dem Landkreis durch. Auftragssumme: rund 200.000 Euro. Der größte Auftrag mit 2,1 Millionen ist der Land-schaftsbau. Der Ausschuss genehmigte auch mehrheitlich einen weiteren Nachtrag bei den Erdarbeiten. Von der ursprünglichen Auftragssumme von 580.000 Euro steigen die Kosten durch mehrere Nachträge vor allem durch größere Massen als veranschlagt jetzt auf rund 790.000 Euro. (cli)

AICHACH-FRIEDBERG

**Digitalversammlung: 50 Bürger  
diskutieren mit Tomaschko**

Rund 50 Personen aus ganz unterschiedlichen Alters- und Berufsgruppen nahmen laut einer Mitteilung an der ersten digitalen Bürger-versammlung des Merchinger Landtagsabgeordneten Peter Tomaschko (CSU) teil. Diskutiert werden sei, wie verständlich und logisch die Corona-Regeln seien und wie sie am besten kommuniziert werden könnten. Auch der Schulbetrieb und die Kindertagesbetreuung insgesamt waren Thema, ebenso die bayerische Corona-Teststrategie und der aktuelle Stand beim Thema Impfstoff. Der Abgeordnete betonte, dass es keine „Impfpflicht“ geben werde. (AZ)

AICHACH-FRIEDBERG

**Caritasdirektor spricht  
Krebskranken Mut zu**

Die Mitglieder der Selbsthilfegruppe Aichach-Friedberg der Bayerischen Krebsgesellschaft feierten zusammen mit dem Augsburger Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Dr. Andreas Magg, einen Gottesdienst, um ihrer Toten zu gedenken. In der Friedberger Wallfahrtskirche Herrgottsruh sprach er den Erkrankten und ihren Angehörigen Mut zu. Eigentlich hätten sie ihren Wallfahrtsgottesdienst im Frühjahr in der Klosterkirche in St. Ottilien (Landkreis Landsberg) feiern wollen, doch die Corona-Pandemie machte diesen Plan zunichte. Im Internet ist ein Video von dem Gottesdienst zu sehen unter folgender Adresse: <https://youtu.be/xOOx4m5VIDM>. (AZ)

# Jemenhilfe aus Aichach bittet um Unterstützung

**Spendenaufwurf** Die Verantwortlichen der Aichacher Hilfsorganisation sorgen sich um ihre Schützlinge im Bürgerkriegsland Jemen. Sie appellieren an Freunde und Gönner zu spenden und versprechen: Das Geld kommt an

VON MANFRED ZEISELMAIR

**Aichach** „Bitte vergessen Sie uns nicht!“ – Mit einem dramatischen Appell richten sich die Verantwortlichen der Aichacher Hilfsorganisation Jemen-Kinderhilfe und Jemenhilfe Deutschland an ihre Gönner und Mitglieder. Sie machen sich große Sorgen um ihre Schützlinge und Projekte im Bürgerkriegsland Jemen.

Wie die Vereinsvorsitzende Aenne Rappel in ihrem Jahresbericht mitteilt, steht das Jahr 2020 für die ehrenamtlichen Helfer bisher unter keinem guten Stern. Nachdem im Frühjahr in Kairo der langjährige Ansprechpartner und Begründer des Jemenhilfe-Krankenhaus-Scheich Sadeq Abdul Wahed Al Sufi, nach schwerer Krankheit verstorben ist, kümmern sich drei seiner erwachsenen Söhne um die humanitäre Arbeit vor Ort. Diese wird laut Rappel für beide Seiten zunehmend schwieriger.

Nach wie vor tobt der Bürgerkrieg in dem bitterarmen Land. Vertreibung, Unterernährung und die verheerende Cholera-Epidemie führen in der Bevölkerung zu unermesslicher Not. Jetzt ist auch noch das Coronavirus hinzugekommen.

Rappel zufolge gibt es selbst für Ärzte kaum geeignete Schutzkleidung, nicht genügend Sauerstoff und Betten. Die wenigen noch intakten Krankenhäuser seien deshalb geschlossen oder nehmen keine Corona-Kranken auf. Die Verunsicherung in der Bevölkerung sei groß, es fehle an Aufklärung – mit der Folge, dass unzählige Jemeniten erkrankt oder ohne Hilfe zu Hause gestorben seien.

Ein Mediziner von „Ärzte ohne Grenzen“ berichte, es gebe wohl keine Familie im Land, die nicht von Corona betroffen sei, so Rappel. An die einfachsten Hygienemaßnahmen wie Händewaschen sei aufgrund der Wasserknappheit nicht zu denken. Die Großfamilien leben auf engstem Raum zusammen, sodass auch Abstandsregeln kaum einzuhalten seien. Schon vor der Pandemie sprachen die Vereinten Nationen von der weltweit größten humanitären Katastrophe, bei der alle zehn Minuten ein Kind an den Folgen von Hunger oder Krankheit sterbe.

Im kleinen, abgelegenen Berg-



Nach dem Ausbau des Kinderhauses in Taizz stellen sich die Älteren Jugendlichen zusammen mit Leiter Ali Al Sufi (rechts mit traditioneller Tracht) stolz dem Fotografen. Das Tragen von Schutzmasken wird auch innerhalb der Einrichtung sehr ernst genommen. Foto: Waheeb al Sufi



Nach einem Coronafall wurden alle Räume des Bergkrankenhauses in Al Mihlaf desinfiziert. Foto: Arafat Al Sufi



Als Ersatz für die ausgefallenen Weihnachtsmärkte konnte die Jemenhilfe unter anderem im Aichacher Modegeschäft Sandra Womenswear einen großen Verkaufstisch einrichten. Foto: Manfred Zeiselmaier

krankenhauses der Jemenhilfe in Al Mihlaf habe Klinikleiter Arafat Al Sufi bislang von einem Corona-Patienten berichtet, so Rappel. Dieser sei zur weiteren Behandlung in ein Spezialkrankenhaus transportiert worden.

Aufgrund der zunehmenden Corona-Erkrankungen im Land seien viele Medikamente noch teurer geworden und schwerer zu beschaffen. Da die Region um Al Mihlaf zu den ärmsten des Landes zähle, werden die meisten Kranken im Jemenhilfe-Krankenhaus kostenlos behandelt. Laut Rappel belaufen sich die von

ihrer Hilfsorganisation übernommenen monatlichen Kosten auf 7000 Euro.

Etwa derselbe Betrag gehe als Unterstützung an das Kinderhaus „Salam“ in Taizz, das die Jemen-Kinderhilfe im vergangenen Jahr erworben hat und in dem mittlerweile etwa 120 Kriegswaisen und Hilfsbedürftige Zuflucht gefunden haben.

Rappel ist froh, dass der Geldtransfer nach wie vor gut funktioniert. Waren- und Hilfslieferungen seien indes schon seit Ausbruch des Krieges nicht mehr möglich. „Damit wir unsere monatlichen Auf-

wendungen auch in Zukunft stemmen können, sind wir dringend auf Geldspenden angewiesen“, sagt die Vorsitzende.

Rappel bemerkt jedoch in diesem Jahr einen spürbaren Rückgang der Spendenbereitschaft. Corona-bedingt fallen zudem alle Weihnachtsmärkte aus. „Ein empfindlicher Verlust, zumal wir mit den Einnahmen aus unseren Verkaufsständen in Affing und Aichach gerechnet haben“, bedauert sie. Weil man zudem bereits jede Menge Weihnachtsware eingekauft habe, bleibe „ein großes Loch in der Kasse“. Indes fallen



Der Arzt Arafat Al Sufi, ältester Sohn des verstorbenen Scheichs, leitet das Jemenhilfe-Bergkrankenhaus. Foto: Ali Al Sufi

nicht alle Einnahmen aus dem geplanten Weihnachtsverkauf weg: Im Aichacher Modegeschäft Sandra Womenswear durfte die Jemenhilfe einen großen Verkaufstisch einrichten. Und auch die Aichacher Woll-Ecke am Stadtplatz sowie Feinkost Schwabzettel haben ihre Unterstützung zum gemeinnützigen Verkauf von Weihnachtsartikeln zugesagt. „Der Verkauf läuft gut“, ist Rappel erleichtert. Angesichts der laufenden Kosten seien diese Einnahmen aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Deshalb bittet die Vorsitzende weiterhin um finanzielle Unterstützung: „Ich weiß, Sie haben wohl alle Ihre eigenen, oft coronabedingten Sorgen. Aber bitte vergessen Sie uns nicht!“, so Aenne Rappel. „Jeder Einzelne von uns kann einen Beitrag leisten, der Leben rettet. Und jedes gerettete Leben ist unbezahlbar. Geben wir alles, was wir können. Und ich verspreche Ihnen, dass Ihre Hilfe auch ankommt und unmittelbar wirkt.“

Wer die Aichacher Jemenhilfe mit einer Spende unterstützen will:

- Für das Kinderhaus der Jemen-Kinderhilfe: Konto Sparkasse Aichach-Schrobenhausen, IBAN DE49 7205 1210 0560 1916 45.
- Zum Kauf von Medikamenten für das Krankenhaus in Al Mihlaf: Förderverein Aktion Jemenhilfe, Konto Augusta-Bank Aichach, IBAN DE23 7209 0000 0005 5821 05.

## Sinnvolle Hilfe im Alltag von Senioren

**Ehrenamt Schulungen für Helfer des Roten Kreuzes.** Sie bieten stundenweise Unterstützung an

**Aichach-Friedberg** Im Alltag Begleitung oder Ansprache zu haben, in Gesellschaft zu sein, Hilfestellung bei kleineren Arbeiten, gemeinsam etwas zu unternehmen – das fehlt vielen älteren Menschen. Hier setzt ein neues Betreuungsangebot des Roten Kreuzes im Landkreis Aichach-Friedberg an.

Die speziell ausgebildeten Ehrenamtlichen bieten stundenweise Hilfe im Alltag und richten sich dabei nach den Wünschen der Senioren. Von gemeinsamen Spaziergängen und kleinen Ausflügen bis hin zu Spielenachmittagen, Vorlesen, ge-

Die Helfer und Helferinnen wurden intensiv durch Referentinnen der Alzheimer Gesellschaft für ihre Tätigkeit geschult. Neben medizinischen Themen standen unter anderem der Umgang mit Demenzerkrankten und deren Angehörigen, Basiswissen über pflegerische Versorgung, rechtliche Rahmenbedingungen, Haushaltsführung und Möglichkeiten der Alltagsbegleitung auf dem Lehrplan.

Die erste Schulung musste im März coronabedingt unterbrochen werden, konnte aber nun abgeschlossen werden. Während des ers-

ten Lockdowns hatten sich viele Helferinnen und Helfer bereit erklärt, ihren Dienst aufzunehmen, auch wenn die Schulung noch nicht ganz beendet war. „Die Nachfrage war und ist groß“, berichtet Petra Schlehhuber vom BRK-Kreisverband Aichach: „Mittlerweile werden zwanzig Seniorinnen und Senioren von 18 Ehrenamtlichen unterstützt.“

Die Schulung wurde durch Spenden finanziert und war somit für die Teilnehmer kostenlos. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass 2021 ein weiterer Kurs angeboten werden kann.

Petra Schlehhuber, die das neue Angebot aufgebaut hat, freut sich: „Die Resonanz auf unser Schulungsangebot war überwältigend, wir bekamen so viel Zulauf, dass wir neben der ersten geplanten gleich noch eine weitere Schulung durchgeführt haben.“

Einen Wunsch hat sie aber doch noch: Im südlichen Landkreis werden noch Helfer gesucht.

Weitere Informationen bei Petra Schlehhuber vom Roten Kreuz unter Telefon 08251/885656 oder per E-Mail unter [schlehhuber@kvai-chach-friedberg.brk.de](mailto:schlehhuber@kvai-chach-friedberg.brk.de)

**Spielenachmittage oder  
gemeinsam backen**

meinsamen Kuchenbacken oder Hilfe bei der Gartenarbeit ist alles möglich.

Die Rot-Kreuz-Helfer bringen Abwechslung in den Seniorenalltag. Gleichzeitig entlasten sie auch pflegende Angehörige, die dadurch etwas mehr Freiraum für sich selbst haben, etwa um eigene Termine wahrzunehmen oder auch einfach mal etwas für sich selbst zu tun.

Aber auch alleinstehende Senioren können diesen Dienst selbstverständlich nutzen. Wenn ein Pflegegrad vorliegt, kann mit der Pflegekasse abgerechnet werden.



Die Teilnehmer der BRK-Helferschulung in Aichach freuen sich über den gelungenen Abschluss. Foto: Petra Schlehhuber



Wenig Interesse gab es an der „Nacht der Lichter“ in Aichach am Freitagabend. Foto: Erich Echter

## Wenig los bei „Nacht der Lichter“

**Aichach** Wenige Kunden nutzten am Freitag die Einkaufsaktion „Nacht der Lichter“, die die Aktionsgemeinschaft Aichach in Absprache mit der Stadt organisiert hatte. Wie die Stadt mitgeteilt hatte, sollte die Aktion ein Ersatz für den verkaufsoffenen Sonntag sein, der coronabedingt am ersten Adventswochenende nicht stattfinden durfte. Nicht alle Geschäfte machten mit. Am Unteren Stadtplatz hatte gar nur ein Geschäft offen. Die Idee war gewesen, die Stadt vor den bis 20 Uhr geöffneten Läden zu beleuchten. Nur vereinzelt waren Kerzen zu finden. Die meisten Läden schlossen nach 19 Uhr. Ein Besitzer sagte über das geringe Interesse: „Gäbe es einige Würstlbuden, wäre mehr los.“ Die Aktion soll an den nächsten beiden Freitagen wiederholt werden. (ech)